

# Briefkasten???

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **73 (1947)**

Heft 4

PDF erstellt am: **05.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

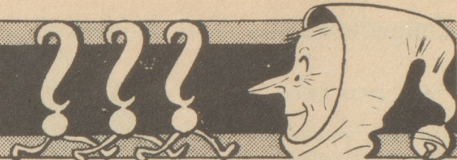
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# BRIEFKASTEN



## Einheirat

Lieber Nebil!

Was sagst Du zu diesem Inserat!

258185 Sympathischer  
junger Mann wünscht

## Einheirat

zu älterer vermöglicher  
Dame. Offerten womöglich  
ich mit Bild, unter 58185

Ich finde es abscheulich und frage mich,  
ob es nicht genau genommen ein unsittliches  
Inserat ist. Dein Albert.

Lieber Albert!

Das frage ich mich auch! Dein Nebil.

## Woran starben die Glarner!

Lieber Nebil!

Unter der Ueberschrift «Woran starben die  
Glarner!» stand vor einiger Zeit in meinem  
Leibblatt ein Artikel, aus dem ich Dir fol-  
gende Sätze zum Nachdenken empfehle, da-  
mit Du eventuell über ihren tiefen Sinn  
aufklären kannst. Der erste lautet:

«Die Gestorbenen infolge Altersschwäche  
(inklusive Altersblödsinn) haben in der  
ganzen Schweiz von 1453 auf 1150 ab-  
genommen.»

Der zweite lautet:

«Der Verlauf der Todesursachen war 1945  
im Kanton Glarus ganz normal, teilweise  
sogar besser als in der ganzen Schweiz.»

Mit Dank für Deine Belehrung grüßt Dich  
Dein Glarner.

Lieber Glarner!

Daß Gestorbene abnehmen, je nach der Art  
der Bestattung schneller oder langsamer, ist  
allgemein bekannt. Was mit den Zahlen im  
Verhältnis zum Abnehmen der Gestorbenen  
gemeint ist, entzieht sich, wahrscheinlich we-  
gen schon zu weit vorgeschrittenen Alters-  
blödsinns, meiner Kenntnis. Sicher aber ist,  
daß man die Glarner beglückwünschen darf,  
wenn bei ihnen der Verlauf der Todesursachen  
besser ist als in der ganzen übrigen Schweiz.  
Wenn sich nämlich die Todesursache verlau-  
fen hat, braucht man nicht zu sterben und ist  
noch einmal davongekommen. Wir freuen uns  
und gönnen unsern lieben Miteidgenossen im  
schönen Glarnerland dies Glück von Herzen.  
An Deiner Stelle würde ich nach Glarus ziehn!  
Es grüßt Dich Dein Nebil.

Der Rhum mit dem feinsten Aroma!



## Rhum Negrita

Jean Haecy Import AG, Basel

## Dessert-Preussen

Lieber Nebil!

Wie gefällt Dir die Uebersetzung in bei-  
liegendem Inserat!

Grüß! Trudi.

## Dessert-Preussen 105 g Coeurs de France

Liebe Trudi!

Es fragt sich, ob die Uebersetzung aus dem  
Französischen ins Deutsche oder umgekehrt  
geschehen ist. Im ersten Fall finde ich, daß  
sie besser hätte sein können, denn ob gerade  
Preussen, selbst Dessert-Preussen, worunter ich  
mir eine bisher unbekannt angenehme Sorte  
denke, augenblicklich in den Herzen Frank-  
reichs wohnen, ist fraglich. Der zweite Fall ist  
allerdings auch nicht gerade plausibel, denn  
ein cœur de France wird sich, wenn es nicht  
ein Menschenfresserherz ist, nicht gerade einen  
Preußen zum Dessert wünschen. Also sehr ge-  
fällt mir die Uebersetzung nicht!

Grüß! Nebil.

## Laster

Lieber Nebil!

Da hat mir in das Spital die Eidgenössische  
Militärversicherung aus Bern den Bescheid  
wegen einer Rechnung zugesandt. Kopie da-  
von ging an das Eidg. Oberkriegskommissariat,  
Bern — Sommer 1946! — worauf sich gedruckt  
ein Passus findet, der Dich und Deine Leser  
erfreuen dürfte. Ich schicke Dir den ganzen  
Bescheid ein, damit Du nicht glaubst, ich  
schwinde. Die betr. Stelle habe ich rot an-  
gestrichen. Was sagst Du dazu! Dein HD.

Diese Rechnung geht nicht zu  
unsrem Lastern. Wir haben sie zu  
Bezahlung dem Eidg. Oberkriegs-  
kommissariat, Bern — der Gruppe —  
überwiesen.

Lieber HD.

Du hast recht, der Passus erfreut mein Herz  
und dasjenige unsrer Leser gewiß auch. Was  
mich vor allen Dingen freut und für unsre eid-  
genössische Zukunft mit jeglicher Zuversicht  
erfüllt, ist die bisher ja noch nirgendwo kon-  
statierte Tatsache, daß eine hohe eidgenös-  
sische Stelle, noch dazu eine, die mit dem  
Militär etwas zu tun, zu der Selbsterkenntnis  
gekommen ist, daß sie «Laster» hat. Das war  
bis vor kurzem noch nicht im Traum möglich.  
Haben wir denn nicht den ganzen Krieg über  
erlebt, daß z. B. die militärische Zensur, und  
wenn es irgend ein Garagenbesitzer in der  
Uniform eines Leutnants war, auf dem Gebiet  
des Journalismus alles besser wußte, als ein  
in Ehren ergrauter Redaktor? Und die Vor-  
stellung, daß unsereiner einmal von den La-  
stern einer eidgenössischen Stelle gesprochen  
hätte, jagt mir jetzt noch kalte Schauer über  
den Rücken. Nun aber lese ich gedruckt von  
den Lastern der eidg. Militärversicherung. Es  
tag! Ein Fanal ist entzündet, die Morgenröte

einer neuen Zeit ist angebrochen. Denn auch  
das Eidg. Kriegskommissariat ist damit gekenn-  
zeichnet, — nicht von uns, nein, von der  
Militärversicherung, die die Rechnung, da sie  
nicht zu ihren Lastern gehört, ihm überweist  
zu dessen — der Atem bleibt einem stehn!  
Du hast sehr glücklich gemacht, lieber HD.,  
Deinen Nebil.

## Reime

Lieber Nebil!

Findest Du nicht, daß man noch schönere  
Reime machen könnte als diesen:

Jetzt ist die Zeit  
sehr angenehm,  
Kauf' Dein Kleid  
bei  
Barrenscheen

Mach doch Du, der es so gut kann, dem B.  
einmal ein paar Verse!

Freundlich grüßt: Dein Neffe Christian.

Lieber Neffe Christian!

Das wäre an sich nicht schwer. Zum Beispiel:

Ist er nicht prächtig anzusehn?

Er kauft sein Kleid bei Barrenscheen

oder — aber halt, wie komme ich dazu, dem  
Barrenscheen gratis seine Verse zu machen?  
Da könnte jeder auf den fröhlichen Einfall  
kommen, schlechte Verse zu machen, sich dar-  
über bei mir zu beklagen, und die guten, die  
ich ihm als Gegenbeispiel mache, schleunigst  
zu verwenden. Und ich stehe da in meinem  
alten, schlechten, ausgefransten Konfektions-  
anzug, während die Zürcher Männerwelt auf  
meine Verse hin zu Barrenscheen pilgert, um  
sich Maßanzüge machen zu lassen! Ha!  
Freundlich grüßt: Dein Nebil.

## Auflauthund

Lieber Nebil!

Da lese ich ein Inserat, worin ein prächtiger  
«Niederlaufhund» angeboten wird. Und ich  
frage Dich: gibt es wohl auch Auflauthunde!  
Fritz.

Lieber Fritz!

Selbstverständlich! Das sind Niederlaufhunde,  
denen man Puddingpulver auf den Schwanz  
gestreut hat, wobei man ihnen aber einen  
Maulkorb anlegen muß, um sie am Fragen zu  
verhindern. Nebil.

**ROLEX**  
OYSTER-PERPETUAL

Die erste  
wasserdichte  
und automatische  
Armbanduhr  
der Welt

MONTRES ROLEX S.A., GENÈVE



Mir ist wieder  
vögeliwohl dank

Contra-Schmerz

12 Tabletten 1.80 in allen Apotheken